

sicht, weil ich den entfernten Abdruck nicht selbst habe berichtigen können. Unter den wenigen Anmerkungen, sind auch einige, welche dem Mangel angehören, von welchen ich diejenigen, welche entweder zur Aufklärung, oder zur Bestätigung dessen, was Philo erzählt, dienlich sind, nicht habe unbenuzt lassen wollen.

Ich komme wieder auf die Uebersetzung zurück. Bey dem Uebersetzen habe ich mir zur Hauptvorschrift gemacht, den griechischen Text in gutes fließendes Deutsch überzutragen. Wenn nach dem Urtheil einsehender Richter, mit der Befolgung und Erfüllung dieser Vorschrift, überhaupt nicht geringe Schwierigkeiten verknüpft sind, so häufen sie sich gewiß bey einer solchen Schrift noch weit mehr, welche in einer schönen und blühenden Schreibart abgefaßt ist. In einer solchen Schreibart sind ohnezweifel die Idiotismen weit häufiger, als in einer gemäßigeren, welche leicht und schnell dahin fließet. Wie schwer ist es da, die mannichfaltigen Idiotismen in einer andern Sprache auszudrücken, und so auszudrücken, daß es nicht zum Nachtheil dieser geschieht? Wie schwer die künstlichen Wendungen nachzuahmen, oder wenn sie die Sprache, darin sie übersezt werden sollen, nicht leidet, so zu verändern, daß sie dem Eigenthümlichen dieser Sprache angemessen sind? Der nicht selten vorkommenden ziemlich langen und weit-schweifigen Perioden nicht zu gedenken, welche zwar die  
grie-